

Special Innovation

Technologie-Standort Steyr

Im Bundesland Oberösterreich ist ein überproportionaler Anteil an heimischen Impulszentren versammelt.

Gerhard Scholz

Österreich verfügt über ein dichtes Netz an Impulszentren (Technologie-, Gründer- und Innovationszentren). 110 solcher Stätten bieten derzeit wertvolle Unterstützung bei der Gründung neuer technologieorientierter Unternehmen und setzen wichtige innovative regionale Impulse. Der Verband der Technologiezentren Österreichs (VTÖ), die nationale Interessenvertretung und Dachorganisation des Netzwerks, unterstützt diese Zentren mit zahlreichen Dienstleistungen und Projektarbeiten in ihrer Funktion als regionale Wirtschaftsentwickler.

Wirtschaftliche Impulse

Eine besondere Dichte herrscht in Oberösterreich, wo an 22 Orten ein Fünftel aller österreichischen Zentren zu finden ist. Der Großteil davon sind Technologiezentren, deren Zielsetzung im Wesentlichen darin besteht, den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und neue Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Personen in technologieorientierten Unternehmen zu schaffen. Am Standort eines Technologiezentrums findet man meist überwiegend junge Unternehmen, die technologisch neue Produkte und Verfahren entwickeln und vermarkten.

Das Technology & Innovation Center (TIC) im Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr ist so ein Zentrum. 40 Unternehmen haben sich in Stadtgut und TIC angesiedelt und produzieren oder erbringen dort produktionsnahe Dienstleistungen. Einen Schwerpunkt bilden Fahrzeugkomponenten, Maschinenbau- und Automatisierungstechnik. Aber auch Me-

dizin- und Gerätetechnik sowie Energie- und Umwelttechnik sind vertreten. Gemanagt wird der Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr durch das TIC Steyr.

Innovationen und Technologien in der Region voranzutreiben, sieht Geschäftsführer Walter Ortner als Hauptaufgabe des TIC Steyr, die es in Zusammenarbeit mit Unternehmen und der öffentlichen Hand wahrnimmt. Vorrangiges Ziel sei es, die bestehende Infrastruktur für innovative Gründer- und Kleinunternehmen auszulasten und weiter auszubauen. Erfahrungen anderer Regionen will sich Ortner dabei gern zunutze machen: „Es wird immer wichtiger, Trends frühzeitig zu erkennen und einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Andere Regionen liefern uns gute Beispiele, wie sie die Standortherausforderungen bewältigen. Aufgrund dieser Erfahrungen können wir nachhaltige Entwicklungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Region planen und umsetzen.“

Ohr und Tor der Region

Wie Ortner gern formuliert, ist das TIC Steyr „Ohr und Tor der Region“, weil es den regionalen Bedarf bestens kennt. So unterstützt es als Verbundkoordinator seit Kurzem die Umsetzung eines interessanten Arbeitsmarkt-Projekts: Der Qualifizierungsverbund „Konstruktion und Produktion Steyr“ bietet älteren Mitarbeitern von Steyrer Unternehmen Schulungen in Bereichen wie beispielsweise Konstruktion, EDV, Sprachen, Personal- und Rechnungswesen oder Projekt- und Prozessmanagement.

www.tic-steyr.at
www.vto.at



Das Technology & Innovation Center im Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr ist eines von 22 oberösterreichischen Impulszentren. Foto: TIC Steyr

Energie im TIC Steyr tanken

Öl und Gas werden immer knapper und immer teurer. Deswegen arbeiten die Automobilhersteller schon mit Nachdruck an alternativen Antrieben. Mit neuen Batteriekonzepten auf Basis von Lithium-Ionen-Batterien, die eine wesentlich höhere Energiedichte als klassische Bleibatterien aufweisen, werden Elektroautos konzipiert; Hybridsysteme kombinieren Elektroantrieb mit Brennstoffzellen. Fahrzeuge mit derartigen Antrieben werden wohl in wenigen Jahren einen festen Bestandteil des Straßenverkehrs bilden. Dafür wird auch eine völlig neue Infrastruktur der Treibstoffversorgung benötigt werden. In Oberösterreich wird in einem Verbundprojekt der Prototyp einer Energietankstelle ausgearbeitet, an der man Strom aus der Steckdose beziehen, eine Schnell-Ladestation für Traktionsbatterien nutzen und mit Wasserstoff befüllte Kartuschen im Wechselverfahren erhalten kann. Strom und Wasserstoff sollen dabei vorrangig mit erneuerbarer Energie erzeugt werden. Die Energietankstelle ist als Container-Lösung ausgelegt, mit der rasch und kostengünstig ein Versorgungsnetz aufgebaut werden kann. Das Konsortium, das dieses Projekt im Verbund betreibt, besteht aus fünf Unternehmen (Automotive Solutions, Bitter, Ferrobotics, Fronius, Peak Technology), zwei wissenschaftlichen Partnern (LKR Ranshofen und FH OÖ F&E) und dem Technologiezentrum TIC Steyr als Netzwerkkoordinator.

1999 | 2009

10 Jahre **economyaustria.at**


Alcatel-Lucent



Das Special Innovation wird von der Plattform economyaustria finanziert. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter